

Feldpostbrief Otto Lilienthals  
an Herrn Gustav Lilienthal  
(3 Seiten handschriftlich in Kurrentschrift)  
Transkription (Original: Deutsches Museum München  
Sammlung Kopfermann)

Groslay, d. 9ten December 1870

Lieber Gustav

Kurz hintereinander habe ich Deine beiden Paquete aus Glogau erhalten.

Wie wir nach St. Brice [Saint-Brice-sous-Forêt] rückten wurden wir in der Nacht alarmiert. Ich mußte meine Milch und Wurst, auch Schokolade zurücklassen, die Milch konnte ich nicht transportieren und das andere habe ich in der Eile vergessen.

Wie wir nach Groslay zurückkamen, war unsere ganze Wohnung ausgeräumt und meine Sachen waren natürlich auch verschwunden, dazu noch mehr wie ein halbes Dutzend Nummern von Ueber Land und Meer.

Meine Ziehharmonika ist ebenfalls verschwunden.

Heute war große Vorstellung vor dem Regimentskommandeur.

[2]

Unsere Compagnie hat sehr gut bestanden, so daß wir in Zukunft wohl nicht mehr gebimst werden. Ueber Mamas Briefe habe ich mich außerordentlich gefreut.

Gestern abend kamen wir aus Montmagni [Montmagny] vom Vorpostendienst, an Schlaf ist dort nicht zu denken. Trotzdem mußten wir die vorige Nacht auch noch halb aufbleiben und Brodtbeutel und Litzen zur Vorstellung waschen.

Ich befinde mich sehr wohl auch mein Ueberbein ist besser.

Paris verhält sich ruhig.

Schreibe doch recht oft, Du bist sehr sparsam damit.

Wenn Du wieder nach Berlin kommst, so laß Dir nur auch mehr Gehalt geben. Wann kommst

[3]

Du denn nach Berlin zurück. Hast Du denn auch dafür gesorgt, daß meine Papiere, meine Uhr und Apparate gut aufgehoben sind. Schreibe mir doch umgehend darüber.

Otto Lilienthal